

Mittheilungen.

— Ueber das österreichische Maisfaser-Papier enthält die Arenstein'sche Schrift: „Oesterreich auf der internationalen Ausstellung 1862“, einige Mittheilungen. Die Maispflanze liefert ein ganz vortreffliches Papier, sowohl wenn man ihren Faserstoff mit Hadern vermischt, als wenn man denselben unvermischt in Papiermasse verwandelt. In dem genannten Kataloge, welcher in deutscher, englischer und französischer Sprache erschienen ist, sind Proben sowohl von reinem als von gemengtem Maisstroh-Papier geliefert. Der deutsche Katalog ist nämlich auf Papier gedruckt, das aus Maisfasern und Leinwandhaden, der französische auf solchem, das aus Maisfasern und Baumwollhaden, der englische auf Papier, das aus Maisfasern, Leinen- und Baumwollhaden besteht. Das Papier des deutschen Kataloges ist weiss, das des französischen blau, das des englischen gelb. Die Umschläge des französischen und des englischen Kataloges sind von demselben nur dichteren Papier, wie die Kataloge selbst; der Umschlag des deutschen hingegen besteht aus Maisfaserstoff. Die den Gegenstand betreffende Notiz ist in allen drei Katalogen auf reinem, gebleichtem, seines Klebestoffes fast ganz beraubtem Maisfaserstoff gedruckt. Man sieht an dieser Probe, dass das reine Maisstroh-Papier sich durch grosse Durchsichtigkeit auszeichnet, eine Eigenschaft, durch welche es zugleich ein vortreffliches Pauspapier für Zeichner abgibt. Da diese Durchsichtigkeit eine natürliche ist, so lässt sich dergleichen Pauspapier billiger als jedes künstliche herstellen. Auch für den lithographischen Umdruck ist das reine Maisfaser-Papier vorzüglich geeignet. Da ferner der Faserstoff der Maispflanze eine ausserordentliche Zähigkeit besitzt, so empfiehlt er sich gleich dem Pergament ganz besonders zu Urkunden-Papier, und weil der in der Maispflanze enthaltene Klebstoff besser als irgend ein bekannter Stoff der Fäulniss widersteht, so ist das Mais-Papier weit weniger der Verwesung unterworfen als das aus einem thierisch-organischen Stoffe gebildete Pergament. Die Erzeugungskosten des Maisstroh-Papieres würden sich höher belaufen als die des Hadernpapieres, wenn nicht in neuester Zeit eine Eigenschaft der Maisfaser entdeckt worden wäre, die derselben eine weit bessere Verwerthung sichert, als durch Verarbeitung zu Papier, nämlich dass sie sich wie Flachs und Hanf spinnen und weben lässt. Bereits bestehen in Wien und Schlägelmühle Établissements, wo sog. Maisflachs in grösseren Quantitäten gesponnen und gewoben wird. Das Verfahren, den Maisflachs zu gewinnen, ist Geheimniss des Erfinders. Die Maisflachs-Weberei aber wird dadurch so vortheilhaft, dass die schlechtesten Abfälle des Maisstrohes noch vortreffliches Papier geben.

Correspondenz der Redaktion.

Herr Z.: „Buxb. 50, Br. ros. 50, Usn. 30 Cl. pyx. 50“. – Herrn J. H. „Wird mit Dank benützt.“

Inserat.

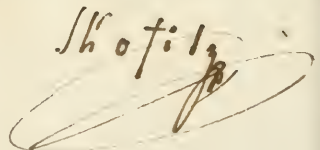
Die *Bonplandia*, Zeitschrift für die gesammte Botanik, Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe, herausgegeben von Dr. Berthold Seemann, erscheint vom December 1861 an mit colorirten in England von W. Fitch angefertigten Abbildungen.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

Skofitz



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Inserat. 236](#)